

fangengesetzt worden war,] zu verlangen. *"mais le Cardinal Infant [Ferdinand von Oesterreich, Regent der span. Niederlande], luy respondera quandt l'ordre serra vennu d'espaignne."*

---

Original, mit Siegeln  
AH 35, 43-44

27 A

[1635 n. Juni 3.]

A

NOTIZEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN UEBER SEIN VERHAELTNIS ZU HEINRICH I. ZURLAUBEN, LT. DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN]

---

*"quousque tandem Catilina"*

[Heinrich I. Zurlauben] schreibe ihm kein einziges Wort *"Von der hüpschen Schuldt de Maresnes [Marenes] Deschargiert sich uff arglist, als wann es Jnn nit Zuo synem driten<sup>1</sup> theil anträffen thäte; richtet es nur verschlagnerwys uff mich. Undt Aber hat mier doch schon von solcher descharge undt syner ledigung wegen Jn myn Rechnung den Costen gesetzt"*.

Er gebe ihm auch keinerlei Auskunft *"wegen unser Khleidern und Cof-feren"*. Entgegen seinem, [Beats II.], Befehl und in Missachtung seines an ihn, [Heinrich I.], gerichteten Mahnschreibens, habe er sich gegenüber dem König [Ludwig XIII.] anerbotten, dorthin zu ziehen, wohin immer dieser begehre [Transgressionen].

*"Ist das nit ein schandtlicher streich mich Jn ungunst bim König und hie by der Oberkheit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] zuo bringen?"*

Er drohe sogar, seine Güter [in Zug, v.a. den St. Konradshof], zu verkaufen.

*"Jetzt brucht er schmeichlery gägen minen Sohn [Beat Jakob I.? Zurlauben], adoptiert Jnn Zu einem Erben."*

Weiter drohe er, nach Italien zu reisen und dem *"Krankhen fenderich [Oswald III. Zurlauben] Zu pfand die Rödel undts geldt Zuo hinderlassen"*.

*"[Bezüglich der Uebergabe der Kompagnie an ihn, Heinrich I.,] sezt [er] ein zil, ein Monat. 10 tag. 8 tag. Jtem suocht allerley mitel, [Alfons] Sonnenberg, [Wolfgang Dietrich Theodor] Redings mit verschlagnen persuasionibus und argumenten. Gibt für, suoche nit dann myn ehr und nutz. Wye ehret er mich? mit synen trutz schryben, Zwang, bethrewungen, hinderlisten. Jtem mit*

übergab synes guots Jn frömbde handt [d.h. an Beat Jakob Knopfli]." Er beantworte ihm kein "einziges stukh über mine so vilfältige schryben". Er spreche nur immer von seinen eigenen Taten. Er habe ihm, [Beat II.], gegenüber überhaupt keinen Respekt. Denn sonst hätte er nicht gedroht, ohne seine Erlaubnis sich vom Fähnchen zu entfernen. Oft besetze er auch Aemter in der Kompagnie, ohne vorher mit ihm Rücksprache genommen zu haben.

"Wo myn Nutz? findt sich Jn sein Rechnungen, die Jch nie approbiert. Schickht mier weder gelt noch Rechnung von einem Jahr nacher. Jch wäre Zwüschendt Käs undt brot. hie ist khein satisfaction weder von Zallungen noch pension, dört häte ich nüt dan worth.

macht mer umbkosten von 3 Rossen Jn die Rechnung da Sonnenbergs Lütenamt [gemeint der Lt. von dessen Kompagnie] khein einzigen heller dem haupt. uffmacht und hat nit sölchen soldt weye myn Bruoder. Jndenkhe weye er sich auch hat wellen ufflassen us syner anstiftung so mier Br. H. Sonnenberg selbs elagt."

"Diser Pot war Andres hasenbart der nit befelch ghan hate Zuo mier Zekhomen, nur zum Sonnenberg - den hab ich grad zuo Lucern antreffen, den 3ten Junj 1635. - hat Jm befolchen etlich soldaten mitzebringen."

1) Gemeint ist damit, dass Beat II., Heinrich I. und Elisabeth Zurlauben je 1/3 zu übernehmen hätten.

---

AH 35, 43<sup>V</sup> und 44<sup>F</sup>

1635 Januar 14.

A

SCHREIBEN VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

---

Nachdem [Heinrich I.] Zurlauben seinem Bruder [Beat II.] die besten Wünsche zum neuen Jahr dargebracht, kommt er auf die Uebergabe der Kompagnie zu sprechen. Wissend, dass es sich dabei für [Beat II.] um keine leichte Sache gehandelt, versucht er ihm die bittere Medizin etwas schmackhafter zu machen. Gleichzeitig aber lässt er ihn auch unmissverständlich wissen, dass unter den obwaltenden Umständen die Kompagnie der Familie nur erhalten